

Erstes Kapitel.

Das kranke Kind.

Im August des Jahres 1855 saß im Hotel zum Schwarzen Roß am Kolowratplatz in Prag eine junge Frau und blickte mit allen Zeichen der Besorgnis auf ein kleines Mädchen von 2 bis 3 Jahren, das auf ihrem Schoße saß, und das Köpfchen müde an die Brust der Mutter lehnte. Vergebens waren alle Versuche, welche mütterliche Liebe zu erfinden imstande ist, um die Kleine aufzuheitern, das klägliche Weinen deutete auf Schmerzen, die das Kind nicht anzugeben verstand; ungeduldig stieß es die Tasse zurück, mit der die Mutter ihr etwas zu trinken geben wollte, und ließ alle Liebkosungen und zärtliche Tröstungen unerwidert. Ein zweites kleines Mädchen von demselben Alter bildete mit ihrem muntern Wesen, den glänzenden lachenden Augen den geraden Gegensatz zu dem kranken Schwesterchen, welches ihr in der äußern Erscheinung so ähnlich war, daß es nur wie ein durch ein trübes Glas gesehenes Spiegelbild erschien. Zwei Taupropfen, auf einem Blatt zu vergleichen, der eine durch den ersten Sonnenstrahl berührt, hell und lustig funkelnd, während der andere noch in den Schatten der Dämmerung gehüllt, matt und trüb erzitterte.

„Elsa!“ rief die Mutter der Kleinen zu, die in einer Ecke des Zimmers mit einer Puppe und einigen schnell ausgepackten Spielsachen spielte, „komm zu deiner Gerda! sie ist krank,